

Unterstützung der LifeWeb-Initiative

Global/Überregional, Global/Überregional, 2008

Eckdaten			
Land/Region	Global/Überregional, Global/Überregional		
Ländereinordnung	Global/regional		
Summe	1 070 614 € (Zuschuss)	davon „Klima“-Anteil	1 070 614 €
Finanziert über	BMUB	Finanzierungsinstrument	IKI (bilateral)
Jahr	2008	Projektzeitraum	2008 - 2011
Sektor	Waldschutz (Minderung)		
Projektträger	Übereinkommen über die Biologische Vielfalt, Montreal		
Projektpartner			
Anrechnung auf	<input checked="" type="checkbox"/> 0,7% - Ziel der Entwicklungszusammenarbeit <input type="checkbox"/> Fast-Start-Zusage 2010-2012 <input type="checkbox"/> Biodiversitätszusage 2009 <input type="checkbox"/> Beitrag zur l'Aquila Zusage für Ernährungssicherheit		

Schutzgebiete sind ein wichtiges Instrument zur Abschwächung des Klimawandels und zur Anpassung an seine Auswirkungen. Sie ermöglichen ein langfristiges Management von Wäldern und anderen wichtigen Ökosystemen, die als natürliche Kohlenstoffspeicher dienen: Mehr als 15 % der globalen Kohlenstoffvorräte lagern in Schutzgebieten. Überdies sind sie für ein Sechstel der Weltbevölkerung, dessen Einkommen und Ernährungssicherheit direkt von den natürlichen Ressourcen geschützter Gebiete abhängen, Eckpfeiler ihrer sozioökonomischen Sicherheit. Mit dem Ziel, die globale Finanzierung von Schutzgebieten zu stärken, ihre Flächen zu vergrößern und das Schutzgebietsmanagement zu verbessern, rief die 9. Vertragsstaatenkonferenz zum Übereinkommen über die biologische Vielfalt die "LifeWeb"-Initiative ins Leben. Das Projekt soll die Strukturen bereitstellen, die Voraussetzung für den Erfolg der "LifeWeb"-Initiative sind, und eine Plattform aufbauen, auf der sich Empfänger- und Geberländer, Behörden, indigene und lokale Gemeinschaften wie auch Nichtregierungsorganisationen und andere wichtige Interessengruppen besser abstimmen können. Eine Internetpräsenz (www.cbd.int/LifeWeb) wird als Clearingstelle und Online-Marktplatz dienen, auf dem die Erfordernisse von Schutzgebieten und entsprechende Ressourcen in Einklang gebracht werden können. Ein globaler Koordinator wird das Zusammenspiel potenzieller Geber und Empfänger verbessern und als Vermittler den verstärkten Aufbau von Partnerschaften fördern.